

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.

Oktober 1988 · 33. Jahrgang



»Da, jetzt spielt er

den Pik-Buben . . .«

(Skattische im Freien

sind stets umlagert!)

**10/88**

# Berliner Spielkarten



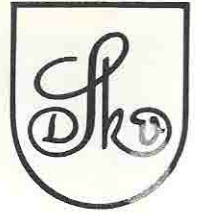
**Berliner Spielkarten**

**A. Seydel & Cie.**

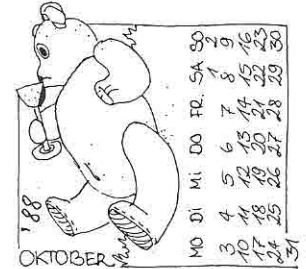
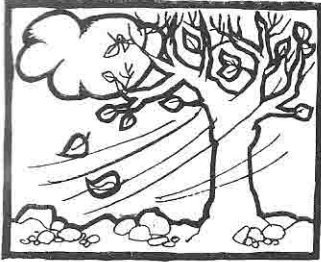
**Havelstr. 16 · 6100 Darmstadt**

**Tel. 0 6151/38 63 11 · Teletex (17) 6151940**

# Der Skatfreund



Monatsschrift des Deutschen Skatverbandes e.V.



## Aus dem Inhalt:

Zur Person

Fred Siegener

Horst Wehling

Spiellisten-Nachdruck  
ist unzulässig

Der schwarze Brett

Ihre Meinung

zur Kaution

und Liga-Wertung

Störfaktor Frau

Das Deutsche Skatgericht

Aus den Landesverbänden,  
Verbandsgruppen und  
Vereinen

Skataufgabe Nr. 314  
und Auflösung zu Nr. 313

Veranstaltungskalender

Aktuelle Preisliste

Titelfoto:

Hückerpack bringt Weitsicht  
Titelfoto

## Mitgliederstarke Klubs

Doch einmal den mitgliederstärksten Verein im Deutschen Skatverband zu ermitteln, war ein inzwischen mehrfach geäußerter Wunsch. Die Schriftleitung ist jetzt dieser Anregung nachgegangen und hat sich von der Geschäftsstelle, die ihrerseits das in der September-Ausgabe bereits vorgestellte Zahlenmaterial über die Mitgliederbewegung bemühte, über den Stand der Dinge informieren lassen.

Wenn schon Recherchen dieser Art, so dachte man sich, dann soll der »Spitzenreiter« auch seine Konkurrenz kennen.

### Hier sind nun die »Top-Ten« des Jahre 1988:

- |                               |       |   |               |
|-------------------------------|-------|---|---------------|
| 1. Die Joker Oberhausen       | VG 42 | – | 92 Mitglieder |
| 2. Lustige Buben Wenighösbach | VG 87 | – | 86 Mitglieder |
| 3. Skatfreunde Lüttringhausen | VG 56 | – | 86 Mitglieder |
| 4. Vier Asse Goch             | VG 41 | – | 79 Mitglieder |
| 5. Friesenjungs Wiesmoor      | VG 29 | – | 77 Mitglieder |
| 6. Elvenhörn Elmshorn         | VG 22 | – | 71 Mitglieder |
| 7. Skatgemeinschaft GT Köln   | VG 50 | – | 71 Mitglieder |
| 8. Pik-As Brühl               | VG 68 | – | 70 Mitglieder |
| 9. 1. Skatclub Dieburg        | VG 61 | – | 68 Mitglieder |
| 10. Skatclub Papenburg        | VG 29 | – | 59 Mitglieder |

# Französisch-deutsche Skatbegegnung beim »Festival der Spiele« in Cannes

»Skat – ein Sport, der seit langem in Deutschland einen festen Platz unter den beliebtesten und bekanntesten Kartenspielen einnimmt – ist dabei, auch in Frankreich seinen Siegeszug anzutreten«, sagte Jean Michael Klinghammer, der Leiter einer französischen Skatdelegation, die sich in Nürnberg mit deutschen Skatfreunden traf.

Er berichtete ausführlich vom »Festival des Jeux«, das alljährlich in Cannes stattfindet und bei dem Skat in der Presse viel Aufsehen erregte, weil auch so bekannte Leute wie der Schauspieler Omar Sharif, der Fußballtrainer von Monaco, Arsène Wenger, und der Minister Michel Noir sich zu unserem Spiel bekannten.

Vorgesehen ist:

## **Grand Prix für Vierermannschaften**

1. Serie

Samstag, 18. Februar 1989 – 10.00 Uhr

2. Serie

Samstag, 18. Februar 1989 – 17.00 Uhr

3. Serie

Sonntag, 19. Februar 1989 – 10.00 Uhr

4. Serie

Sonntag, 19. Februar 1989 – 16.30 Uhr

Siegerehrung am Sonntag um 19 Uhr.

## **Europameisterschaft im Duplikat-Skat – Einzelwertung –**

### **mit begrenzter Teilnehmerzahl**

1. Durchgang – 20 Dreiertische

Samstag, 18. Februar 1989 – 13.30 Uhr

Finale – 12 Dreiertische

Sonntag, 19. Februar 1989 – 13.30 Uhr

Siegerehrung am Sonntag um 19 Uhr.

Dabei wurde auch eine Variante des Skatspiels, genannt »Duplikat«, vorgestellt. Gespielt wird an Dreiertischen mit bereits vorher verteilten Karten, die jeweils von Tisch zu Tisch weitergegeben und unter gleichen Bedingungen gespielt werden. Wir haben es probiert, und es kamen die unterschiedlichsten Spiele und Ergebnisse heraus.

Zum Schluß wurde ein Turnier nach den Regeln des DSkv gespielt, das die Französin Maria-Louise Schulz gewann.

Alle Mitglieder des DSkv sind aufgerufen, im nächsten Jahr an Skatturnieren beim »Festival der Spiele« vom 18. bis 22. Februar in Cannes teilzunehmen, um die völkerverbindende Idee des Skats zu demonstrieren.

Vorgesehen sind weitere Turniere

am Montag, 20. Februar 1989 –

3 Serien;

am Dienstag, 21. Februar 1989 –

3 Serien;

am Mittwoch, 22. Februar 1989 –

2 Serien.

Das Startgeld beträgt in allen Fällen jeweils 12,- DM zuzüglich 0,50 DM Kartengeld. Ein verlorenes Spiel kostet 1,- DM.

Zimmer in Cannes sind für etwa 100 FF zu bekommen.

Interessenten wenden sich an den Leiter der Öffentlichkeitsarbeit:

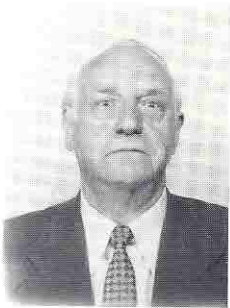
**Erwin Hübner,**

**Wilhelmshavener Straße 12,**

**8500 Nürnberg 90,**

**Telefon (09 11) 34 30 58**

### Fred Siegener – ein As sagte Servus –



Unermüdlicher Fleiß und stete Schaffenskraft kennzeichneten nicht nur den beruflichen Werdegang von Fred Siegener, sondern auch seine ehrenamtliche Tätigkeit für den Deutschen Skatverband.

Dabei begann der Einstieg in die Hobby-Sphäre ganz harmlos

mit der Freude am Skatspiel. Nach längerer Mitgliedschaft in einem Skatverein gründete er 1955 gemeinsam mit dem späteren Vizepräsidenten Herbert DREWENSTEDT den Skatklub »Ich passe« Bielefeld, in dem er von Beginn an ununterbrochen den Vorsitz führte. Ein Jahr später war Fred Siegener Sitzungsleiter der Versammlung, die die Verbandsgruppe Bielefeld aus der Taufe hob.

Richtig los ging es für ihn mit Beginn des Jahres 1957, als er sich bereit erklärte, im DSKV das Amt des Schatzmeisters zu übernehmen. Bis zum XXI. Deutschen Skatkongreß im Jahre 1974, wo er bat, von seiner Wiederwahl Abstand zu nehmen, hatte er ein waches Auge auf die ihm anvertrauten »Mäuse«. Seine Qualität als Schatzmeister spiegelt sich wider in den lobenden und aner kennenden Berichten der Rechnungsprüfer. Mit der Anstellung als Geschäftsführer blieb Siegener umfassendes Wissen dem DSKV verhalten.

Für seine großen Verdienste um den DSKV wurde Fred Siegener bereits 1963 mit der Goldenen Ehrennadel ausgezeichnet, der 1986 die Verleihung der Ehrenmitgliedschaft folgte.

Es verdient Bewunderung und Respekt, mit welcher Intensität Fred Siegener, der in diesem Jahr sein 78. Lebensjahr vollendete, über drei Jahrzehnte bis in diese Tage für den Verband aktiv war. Jetzt nahm er seinen Hut – ein As sagte servus.

Für sein außergewöhnliches Engagement über einen langen Zeitraum gebührt Fred Siegener unser aller Dank. Wir sagen Dankeschön und wünschen ihm noch viele Jahre Freude an seinem Lebenselixier Skat. G. W.

### Horst Wehling – der neue Mann –



Gesucht wurde ein Nachfolger für den langjährigen DSKV-Geschäftsführer Fred Siegener, der seit geraumer Zeit immer wieder angedeutet hatte: »Ewig werde ich das wohl nicht machen können!«

Klar war, daß der »Nachwuchs« in Bielefeld oder der näheren

Umgebung ansässig sein muß, denn in der »freundlichen Stadt am Teutoburger Wald« hat der Deutsche Skatverband schließlich nicht nur seinen Sitz, sondern auch seine Bundesgeschäftsstelle.

Nun, eines Tages war der neue Mann gefunden, er und die Verbandsleitung wurden sich über die Konditionen einig, und seit dem 1. Juli 1988 hat der Deutsche Skatverband einen neugebackenen Geschäftsführer.

Horst Wehling, der vor 40 Jahren bei einem Ski-Urlaub auf einer Hütt'n im Kleinwalser-tal von Freunden Skatunterricht bekam, ist 59 Jahre, von Beruf Versicherungskaufmann und Havarie-Kommissar und last not least glücklich verheiratet.

Über »Rot-Weiß« Bielefeld trat Skfr. Wehling im Jahre 1979 dem Deutschen Skatverband bei. Wenige Jahre später gründete er den Verein »Reizende Buben« Steinhagen, den er seither leitet.

Während er anfangs nur die praktische Seite des Skatspiels schätzte, wandte sich sein Interesse in jüngster Zeit auch der Verbandsarbeit

zu, das ihn jetzt zu bundesweitem Engagement führte.

Den Geschäftsstellenbetrieb des DSkV zu modernisieren und zu rationalisieren, ist eines seiner kurzfristigen Ziele. Möge er in seinem neuen Tätigkeitsfeld stets eine glückliche Hand haben! G. W.

---

## **Spiellisten- Nachdruck ist unzulässig**

In jüngster Zeit ist wiederholt festgestellt worden, daß bis hin zu Einzel-, Mannschafts- und Liga-Meisterschaften auf Verbandsgruppenebene Spiellisten Verwendung fanden, die ohne Genehmigung der Verbandsleitung nachgedruckt worden sind.

Bereits in früheren Jahren hat die Verbandsleitung angedeutet, daß bereits der Auftrag zum Nachdruck von Spiellisten ohne Genehmigung und die Verwendung dieses Nachdrucks als verbandsschädigendes Verhalten angesehen werden können.

Die Erteilung einer Genehmigung zum Nachdruck von Spiellisten ist gegen Entrichtung einer Lizenzgebühr möglich, deren Höhe dem Verkaufspreis der Listen durch den DSkV entspricht (Auskunft: DSkV-Geschäftsstelle, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, Telefon 05 21/ 6 63 33).

Erläuternd dazu ist zu bemerken, daß der Verkauf von Spiellisten eine Einnahmequelle für den Verband darstellt. Da nun alle aus der Verbandskasse den gleichen Nutzen ziehen (z. B. Zuschüsse zu den Fahrtkosten bei den Bundesmeisterschaften), müssen sich auch alle in gleicher Weise an deren Einnahmen beteiligen. Verständlich, daß diejenigen, die ihre Spiellisten treu und brav kaufen, auf die »Trittbrettfahrer« sauer sind, denn irgendwie drehen diese ja an der Preisspirale.

Künftigen Verstößen wird die Verbandsleitung mit auf den Einzelfall zugeschnittenen Maßnahmen entgegenzutreten (u. a. Streichung der Zuschüsse zu den Fahrtkosten bei den Bundesmeisterschaften).

## **Großer Bahnhof für deutsche Gäste**

110 Personen gehören der Reisegesellschaft des Deutschen Skatverbandes an, die in der Zeit vom 11. November bis 6. Dezember 1988 Brasilien besuchen wird. Seit langem freuen sich unsere brasilianischen Skatfreunde auf diesen Besuch. Sie unternehmen alles, um ihren deutschen Gästen den Aufenthalt in ihrem Heimatland so angenehm wie möglich zu machen.

Empfänge, zwangloses Zusammensein in den jeweiligen Klubs, Skatturniere und in Blumenau ein Programm, das »bestimmt nichts zu wünschen übrig läßt«, wie Hans Rolf Schmitz, Präsident der Confederação Brasileira de Skat, durchblicken ließ.

Engeladen zu den großen Turnieren in São Paulo und Blumenau sind die brasilianischen Skatfreunde und Skatfreunde aus Uruguay, Argentinien, Chile und vielleicht kommen auch die Paraguayer.

Zu dem (besser: den) Treffen unter dem Motto »Freude unter Freunden« entbietet Rolf Schmitz ein herzliches Willkommen. Er bittet dringend, Humor und gute Laune mitzubringen.

Tja, Freunde, dann vergeßt nicht, das Reisegepäck entsprechend anzureichern und vielleicht sollte man noch ein Geschenk dazulegen. – Bon voyage! G. W.

---

## **DEM-Sieger 1988 von Osnabrück**

Sowohl bei den Damen und Herren als auch bei den Junioren kam es bei den Finalkämpfen der Deutschen Skateinzelmeisterschaften am 24. und 25. September in Osnabrück zu spannenden Auseinandersetzungen, aus denen zu guter Letzt Irmgard Schulz (StaderASSE, 9117 Punkte), Gerd Heid (»Enderle-ASSE« Ketsch, 10 234 Punkte) und Junior Martin Fuhrer (»Skatburg« Puffendorf, 9374 Punkte) als Sieger hervorgingen.

Zum Titelgewinn herzliche Glückwünsche auch an dieser Stelle.

Ausführlicher Bericht über die Meisterschaften in der nächsten Ausgabe.

## Ihre Meinung:

### Lieber Spielgeld im voraus

Die Idee einer Kautions bei Skatturnieren ist gut, die Durchführung aber sehr aufwendig und deshalb kaum praktikabel (siehe Heft 8/88, Seite 17).

Es gibt noch eine andere Möglichkeit, den »Schaden« gering zu halten. Man könnte für die vorgesehenen Serien am Spieltag im voraus Spielgelder erheben, und zwar 2,50 DM je Serie und Spieler (ca. 0,20 DM für 48 Spiele).

Die Zahlung der Spielgelder in einer Summe für alle Serien hat den Vorteil, daß die lästige Abrechnung nach jeder Serie entfällt und die Spieler, die eine Veranstaltung vorzeitig verlassen, ihren Anteil im voraus geleistet haben. Wenn die Spielgelder mit dem Startgeld eingezogen werden, werden auch Spieler bestraft, die gar nicht erst antreten und damit den organisatorischen Ablauf einer Veranstaltung stören. Darüber hinaus sollte beim vorzeitigen Verlassen einer Veranstaltung automatisch eine Spielsperre für die gleiche Veranstaltung im nächsten Jahr, was sich gut kontrollieren läßt, als Strafe für das unsportliche Verhalten eintreten.

*Winfried Wolters, Vorsitzender  
des Skatvereins »Zur Münze« Düsseldorf*

## Das schwarze Brett

### An alle Verbandsgruppen

Im Zuge der in Aussicht genommenen Einführung der elektronischen Datenverarbeitung in der DSkV-Geschäftsstelle werden die Verbandsgruppen um Mitteilung folgender Angaben gebeten:

- a) Tag der Gründung der Verbandsgruppe,
- b) Bankverbindung der Verbandsgruppe (Geldinstitut, Bankleitzahl, Kontonummer),
- c) genaue Bezeichnung des Kontoinhabers,
- d) vollständige Anschrift des Kassierers der Verbandsgruppe.

Die Mitteilung wird bis zum 5. November 1988 unter der Anschrift DSkV, Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1, erbeten. Später zu b), c) oder d) eintretende Veränderungen sind der Geschäftsstelle unverzüglich bekanntzugeben.

Zweck dieser Bitte ist die Überprüfung der Richtigkeit der vorliegenden Angaben.

### Liga-Wertung gerecht

Zu obiger Frage sind wir der Meinung, daß die bisherige Liga-Wertung auf jeden Fall bestehen bleiben muß.

In allen Liga-Wertungen im Sportbereich ist eine Punkte- und Torewertung üblich.

*Heinz Wieland, Vorsitzender  
des Skatklubs »Pik-As« Meinerzhagen*

### Kautions? – Nein!

Von einer Kautions halte ich gar nichts. Mich persönlich würden auch DM 20,- nicht davon abhalten, bei aussichtsloser Lage den Heimweg anzutreten.

Es wird nach meiner Meinung langsam Zeit, daß sich der DSkV und die Veranstalter von Skatturnieren »neue Wege« in der Durchführung einfallen lassen. Die Turniere müssen interessanter und für die Spieler abwechslungsreicher gestaltet werden.

Als ein Beispiel hierfür die Durchführung der »Meinerzhagener Stadtmeisterschaft im Preisskat« mit ca. 150 Teilnehmern.

1. Eine Vorrunde mit 2mal 48 Spielen.
2. Eine Endrunde, nochmals mit 2mal 48 Spielen, allerdings *nur* mit den punktbesten 32 Spielern, wobei die erzielte Punktzahl die Tischreihenfolge bestimmt. D. h. die vier Punktbesten spielen am Tisch 1, Platz 5 bis 8

spielen am Tisch 2 usw. Diese Regelung gilt auch im vierten und letzten Durchgang. In der Endrunde spielen also die jeweils Punktbesten bis zum Schluß in direktem Vergleich.

3. Für die Spieler, die sich in der Vorrunde nicht für die Endrunde qualifizieren konnten, gibt es zwei Alternativen:

- a) Der Spieler hört auf – und geht nach Hause – oder
- b) er beteiligt sich an der Trostrunde und spielt ohne neues Startgeld um den »Schieber-ramsch-Pokal«.

Mit dieser Durchführung haben wir sehr gute Erfahrungen gesammelt. Ca. 90% der für die Endrunde nicht qualifizierten Spieler haben begeistert Schieberramsch gespielt – auch wenn es einige noch gar nicht konnten!

Ich glaube, daß diese Veranstaltungsform für Stadtmeisterschaften und kleinere Skatturniere hervorragend geeignet ist und eine Kautio, in welcher Höhe auch immer, überflüssig macht.

*Heinz Wieland, Vorsitzender  
des Skatklubs »Pik-As« Meinerzhagen*

## Liga-Wertung ändern

Als Liga-Leiter im LV 5 und langjähriger Liga-Spieler – Bundes- und Oberliga mit dem SC »Herz-Sieben '80« Kommern – mache ich den Vorschlag, die Wertungspunkte abzuschaffen und nach Spielpunkten wie bei der DEM und DMM zu werten.

Hierdurch würden die offensiven Spieler bzw. Mannschaften belohnt und nicht die »Mauerbrüder«, die von Tisch zu Tisch laufen und dem Mannschaftskollegen Zeichen geben, ab wann kein Spiel mehr zu reizen ist, weil die Wertungspunkte erreicht sind. Wenn jeder Spielpunkt zählt, wird bis zum 48. Spiel versucht, das Spiel bzw. die Punkte zu machen.

Es ist unverständlich, daß bei der DEM und DMM nach Spielpunkten und im Liga-Skat nach Wertungspunkten bewertet wird.

Viele meiner Liga-Kollegen und mich würde es freuen, wenn hier in Kürze eine Änderung eintreten würde.

*Peter Reuter, Vorsitzender  
des SC »Herz-Sieben '80« Kommern*

## Kautio bringt nichts

Den Artikel in der August-Ausgabe »Kautio bei Skatturnieren« habe ich mit Interesse gelesen.

Auch ich habe mich wie viele andere Skatspieler über die schlechten Verlierer geärgert. Diese kommen nämlich nicht um des Spiels oder des Spielens willen, sondern nur um zu gewinnen. Sobald sie jedoch merken, daß Fortuna an diesem Tag die Karten nicht in ihrem Sinne gemischt hat oder ihr Können nicht ausreicht, verschwinden sie und lassen den Veranstalter und die Mitspieler im Stich.

So lobenswert die Überlegung auch ist, eine Änderung oder einen Sinneswandel herbeizuführen – mit einer Kautio ist allenfalls eine nochmalige Verschlechterung der Situation zu erreichen. Denn welcher nur noch mit Unlust spielende, durch Kautio verpflichtete Teilnehmer ist noch ein guter Spieler? Er wird den noch mit guten Chancen um den Sieg kämpfenden Skatfreund auflaufen lassen, sich überreizen, falsch bedienen etc., nur um so seinem Ärger Luft zu machen.

Denn ist mir ein Spiel ohne einen solchen »Skatfreund« doch lieber. Lassen wir uns unsere Freude am Spiel – und ihn in Ruhe ziehen!

*Michael Esser,  
Skatklub »Kocher-Asse« Unterkochem*

---

## Die Frau als Störfaktor beim Männerskat

Unter dieser Überschrift hat die Psychologin Hackenbroich-Kluge aus Würzburg im Auftrag der ISPA eine Studie über Kartenspieler veröffentlicht. Auf einer Pressekonferenz der ISPA in Dortmund und beim RIAS Berlin wurde dieses Thema eingehend diskutiert.

Die kluge Frau Hackenbroich-Kluge, die angeblich selbst Skatspielerin ist, kam bei ihren Recherchen zu Erkenntnissen, über die man schmunzeln könnte, wenn sie nicht zu



ernst wären und mit der Wirklichkeit übereinstimmen. Wahrscheinlich hat sie ihre Erfahrungen in Kneipen gesammelt, in denen Bierlax gespielt wird; denn soviel dummes Zeug kann nur jemand von sich geben, der noch nie an einer Meisterschaft, an einem Wettspiel oder an einem sonstigen Turnier teilgenommen hat.

Frau Hackenbroich-Kluge kommt in ihrer Studie zu dem Ergebnis, daß eine skatspielende Frau in einer Männerrunde ein Störfaktor sei, Frauen seien zu impulsiv beim Ziehen der Karte und hätten eine »verinnerlichte Hemmung« vor Kampfspielen. Dadurch reduziere sich ihre Zahl durch Selbstbeschränkung. Bei einem Männerkat sei Hämie durchaus erlaubt und tut der »Psychohygiene« gut. Gegenüber einer Frau sei diese Hämie nicht auslebbar und arte dann aus in »Sadismus« und »sexuelle Anmache«. Ein Mann verlöre in Gegenwart einer Frau »die Sicherheit des Rituals« (was immer sie damit meint) und seine Konzentration. Trotzdem bescheinigt sie den Skatspielern, daß sie ausgeglichener seien als andere Zeitgenossen – wie schön!

Also, ausgeglichene Skatfreunde, unterläßt die »sexuelle Anmache«, wenn eine gehemmte Frau am Tisch sitzt. Unterläßt die Ausdrücke wie »Hose runter!«, denn das könnte von der Frau schon als Anmache empfunden werden. Verliert bitte nicht die Konzentration durch weibliche Reize und nicht »die Sicherheit des Rituals«.

Die Psychologin hat im Auftrage der ISPA reichlich Unsinn in die Welt gesetzt. Sollte sie einmal ein Wettspiel unserer Skatfreunde besuchen, wird sie feststellen, daß auch Frauen einen guten Skat spielen, daß es an gemischten Tischen ruhig und gesittet zugeht und keine sexuelle Anmache erfolgt, wogegen unsere Damen sich schon zu wehren wüßten.

Die Männer verlieren auch nicht in Gegenwart von Frauen die Konzentration. Sie spielen vielleicht noch konzentrierter, um sich vor der Frau nicht zu blamieren.

*Horst Wehling,  
Skatklub »Reizende Buben« Steinhagen*

# Das Deutsche Skat-Gericht



## Problem Nr. 23

### Ein pikanter Fall

Fräulein Elvira Weißnich aus Quickborn richtete folgende Anfrage an das Deutsche Skatgericht:

Als junges Mitglied eines alten Skatklubs sagte ich an einem Spielabend einen Null ouvert an. Daraufhin befahl man mir »Hosen runter!«. Verständlicherweise genierte ich mich an dem sonst nur mit Männern besetzten Spieltisch. Ein Mitspieler drängte sogar, ich solle mich nicht so zimperlich anstellen und endlich anfangen . . . und grinste dazu irgendwie vielsagend. Ich sträubte mich aber weiterhin gegen die Aufforderung, und wegen dieses Sträubens wurde mir mein an sich unverlierbares Spiel schließlich als verloren angeschrieben.

Ich hätte nun gern Auskunft, ob ich nach den Spielregeln verpflichtet bin, dem Ansinnen der Mitspieler nachzukommen und ob meine standhafte Weigerung mit dem Spielverlust tatsächlich richtig gewertet wurde.

Soweit Fräulein Elvira. Ein pikanter Fall also: Ein reizendes Wesen wurde von den Mitspielern angereizt und aufgereizt, bis es gereizt reagierte. Aber das Reizen gehört nun einmal zum Skatspielen – oder?

Das Skatgericht ist zu einem weisen Beschluß gekommen. Bevor Sie aber weiterlesen: Wie würden Sie entscheiden?

### Hosen runter? – Na sowas!

Wegen des zu erwartenden großen Interesses in der Öffentlichkeit an der Beantwortung der Anfrage von Fräulein Elvira Weißnich ist der »Skatklub«-Redaktion gestattet worden, ausnahmsweise einer Sitzung des Deutschen Skatgerichts beizuwohnen, um über die in der Verhandlung sicherlich auftauchenden inter-

essanten Argumente in diesem diffizilen Fall berichten zu können.

Die Redaktion konnte sich davon überzeugen, daß die fünf Skatrichter im Deutschen Skatgericht durchaus nicht immer einer Meinung sind. Sie müssen sich manchmal erst regelrecht »zusammenraufen«. Und das beginnt damit, daß der Vorsitzende jedes einzelne Mitglied auffordert, seine Meinung kundzutun.

Skfr. A. meinte, die Aufforderung »Hosen runter« sei an sich nicht ungewöhnlich und entspreche durchaus den in der Skatordnung verankerten Spielregeln. Es könne erwartet werden, daß die Spielerin sich entsprechend verhalte und das Spiel nicht durch unnötige Ziererei aufhalte. Der Spielverlust sei nur eine logische Konsequenz der »standhaften Weigerung«. Skfr. B. führte dagegen an, daß sich Fräulein Elvira in ihrer Anfrage als junges Mädchen eines alten Klubs bezeichnet habe. Es sei aufzuklären, ob sie jung an Lebensjahren oder jung als Mitglied ihres Klubs sei. Die Beachtung der Jugendschutzbestimmungen spiele bei der Entscheidung eine wichtige Rolle. Skfr. C. knüpfte daran an und gab zu bedenken, daß besagte Aufforderung vielleicht den regionalen Bräuchen zuwiderlaufe und

möglicherweise zu Unruhe unter den männlichen Spielern und zur Ablenkung von unserem schönen Spiel führen werde. Ihr Zögern sei daher verständlich. Skfr. D., der einzige Jungeselle unter den Mitgliedern des Skatgerichts, berief sich auf Ziffer 4.5 der Schiedsrichterordnung und erklärte sich für befangen. Sein lebenslanger Umgang mit den Skatkarten habe ihm keine Zeit gelassen, sich dem weiblichen Geschlecht mit hinreichender Intensität zuzuwenden, um dessen oft emotional gesteuerte Entscheidungen begutachten zu können.

Der Vorsitzende faßte noch einmal alle Argumente zusammen und wies darauf hin, daß ein zu konservativer Standpunkt früherer Jahre inzwischen überholt und die zeitgemäße Entwicklung jeder überflüssigen Prüderie abhold sei. Abschließend machte er den salomonischen Vorschlag, in diesem besonderen Fall nach Ziffer 18.0 der Grund- und Geschäftsordnung für das Deutsche Skatgericht zu verfahren und Fräulein Elvira zur nächsten Sitzung vorzuladen. Durch originalgetreue Darstellung könne am besten festgestellt werden, ob das an Fräulein Elvira gestellte Ansinnen zeitgemäß und den Regeln entsprechend sei. Dieser Vorschlag wurde einstimmig angenommen.

## Aus den Landesverbänden, Verbandsgruppen und Vereinen

### LV 2-Nachrichten

**Bremen.** 45 Herren- und 7 Damenmannschaften sowie viele Einzelspieler kämpften am letzten Wochenende im August im Hotel »Zum Landgrafen« in Huchting um den Roland-Pokal 1988. Zweimal 48 Spiele waren zu absolvieren. Zum Schluß trennte nur ein winziger Punkt den Zweiten vom Sieger.

Die Einzelwertung gewann Heinz Michalski von den »Delme-Buben« Delmenhorst, der sich neben dem ausgesetzten Pokal über einen

Mikrowellenherd als Preis freuen durfte, vor Günter Sayer von »Waterkant« Bremerhaven, der einen tollen Farbfernseher zur Columbuskaje entführte. Beste Dame des Turniers war Silke Wegemann von den Vahrer Buben. Sie benötigte für die Heimfahrt kein Taxi, sondern trat diese mit einem neuen Fahrrad an. Hart umkämpft war Platz 2 der Damenwertung. Hier gingen Waltraud Littek und Liesel Jeffke mit gleicher Punktezahl durchs Ziel.

**Die besten Einzelergebnisse:** Punkte

#### Herren

- |  |      |
|--|------|
| 1. Heinz Michalski,<br>Delme-Buben Delmenhorst | 3205 |
| 2. Günter Sayer,<br>Waterkant Bremerhaven      | 3204 |
| 3. Uwe Drews,<br>Trumpf-As Diepholz            | 3068 |

4. Willi Wätjen, Die Hanseaten Bremen	3013
5. Bernd Reinken, Harten Lena Lemwerder	2956
6. Thomas Dekarski, Harten Lena Lemwerder	2765

#### Damen

1. Silke Wegemann, Vahrer Buben Bremen	3149
2. Waltraud Littek, Burger Ratskeller-Schlümpfe	2969
3. Liesel Jeffke, Burger Ratskeller-Schlümpfe	2969

#### Jugend

1. Holger Kautz, Die Hanseaten Bremen	2194
--	------

Im Mannschaftswettbewerb der Herren war es den »Delme-Buben« aus Delmenhorst vergönnt, als Sieger durchs Ziel zu gehen und aus der Hand des VG 28-Vorsitzenden Heinz Jahnke den so sehr begehrten Roland-Pokal entgegenzunehmen. Die Mannschaft mit den Skatfreunden Gerd Zierocka, Heinz Michalski, Karl Winkelmann und Hans Hobeck erzielte 10 182 Punkte. Den zweiten Platz belegten die Skatfreunde Rainer Zietz, Günter Sayer, Emil Haase und Reinhold Bolke von »Waterkant« Bremerhaven mit 9205 Punkten. Der Bremer Bundesligist »Die Hanseaten«, mit der Mannschaft Wätjen – Jahnke – Pape – Ottjes am Start, sicherte sich mit 9016 Punkten den dritten Platz. Bei den Damen ging der Sieg an die Burger Ratskeller-Schlümpfe, die in der Besetzung Ingeborg Swakowski, Anneliese Galla, Silvia Jzinski und Waltraud Litter 7829 Punkte erspielten.

## LV 3-Nachrichten

**Hannover.** Aus Anlaß des 10jährigen Bestehens des Skatklubs »Karo-Dame 78« Hannover trafen sich am 2. Juli 82 Skatfreundinnen und Skatfreunde zum angesetzten Jubiläumsturnier. Die besten Trümpfe hatte der Jubilar im Rennen: Reinhold Hofer (3156 Punkte) und Otto Spieza (2991 Punkte) belegten die beiden besten Plätze. Dritter wurde Karl-Heinz Troischinski von »Karo-7« Hannover mit 2957 Punkten. Einmal mehr erwies sich Christel

Dahms vom Skatklub Herrenhausen (2433 Punkte) als beste Dame eines Turniers. Bester Jugendspieler war Norbert Bartels vom Betriebsskatklub von Fintel aus Schneverdingen (1851 Punkte). Im Wettbewerb der Mannschaften siegte der Skatklub Herrenhausen mit 10 273 Punkten, die von den Skatfreunden Kirchhoff, Junge, Mancino und Haarstik zusammengetragen wurden, vor »Möckernstübchen« Hannover (10 209 Punkte) und »Karo-7« Hannover (8931 Punkte).

**Hannover.** Am 13. August veranstaltete der Skatklub Herrenhausen die zweite Stadtteil-Meisterschaft von Herrenhausen. In seiner Begrüßungsrede brachte Ortsbürgermeister Bauermeister sein Erstaunen zum Ausdruck, daß so viele Menschen an einem Skatturnier teilnehmen würden. Immerhin waren 251 Damen und Herren der Einladung des Veranstalters gefolgt.

Die besten Ergebnisse:	Punkte
1. Fritz Graune, Damendrücker Dedensen-Luthe	3851
2. Herbert Ziaja, Mit 4 Krähenwinkel	3089
3. Erhard Armbrrecht, Mit 4 Krähenwinkel	3068
4. Werner Adler, Borussia Otternhagen	3028
5. Alfred Nowotny, Skatklub Letter	3021
6. Hans Beckedorf, Karo-10 Hassel	2848

Beste Dame war die einstige Deutsche Meisterin Regina Schmidt von den Himmelsthürer Buben mit 2746 Punkten, bester Junior Andre Heinze-Student mit 2324 Punkten.

### Der Monatsspruch für Oktober

**Ihr Eheleute seid den bunten Karten gleich.**

**Wer kann das treue Bild verdammen?**

**Den ganzen Tag bekriegt Ihr Euch –  
und nachts liegt friedlich ihr beisammen.**

*Altenburger Spruch*

In der Mannschaftswertung siegte der Skatklub »Die Damendrücker« Dedensen-Luthe mit dem Team Graune – Schütz – Boten – Wüstenfeld (10 499 Punkte) vor »Mit 4« Krähenwinkel (10 280 Punkte), »Kreuz-10« Insel (9161 Punkte) und dem Skatklub Herrenhausen (9137 Punkte), der mit 8121 Punkten auch die beste Damenmannschaft stellte.

**Hannover.** In mehreren Ausscheidungsturnieren qualifizierte sich folgende Mannschaften der Verbandsgruppe 30 für den LV 3-Pokal 1989:

Skatklub Herrenhausen I,  
 Skatklub Herrenhausen II,  
 Skatklub Letter,  
 Lustige Buben Hannover,  
 Skatgemeinschaft Limmer,  
 BSC H. von Fintel Schneverdingen,  
 Pik-As Langenhagen.

**Hannover.** Zur 24. Stadtmeisterschaft von Hannover hatten sich 216 Skatspieler ins Wülfener Schützenhaus begeben. Hier gab es nach den beiden zu absolvierenden Serien mit je 48 Spielen folgende Bestplatzierungen:

<b>Einzelwertung:</b>	Punkte
1. Adolf Tempel, BSC von Fintel Schneverdingen	3395
2. Helmut Peters, Skatklub Linden	3178
3. Karl Giesecke, Skatgemeinschaft Limmer	3012
4. Fritz Graune, Damendrücker Dedensen-Luthe	2951
5. Gerhard Kirchhoff, Skatklub Herrenhausen	2934
6. Werner Dietrich, Hannoversche Asse	2854

Als beste Dame ging Meta Neuendorf von der Skatgemeinschaft Wolfenbüttel aus dem Turnier hervor. Sie erzielte 2500 Punkte. Den besten Jugendspieler stellte mit Helge Hundertmark der Skatklub »Karo-7« Hannover.

In der Mannschaftswertung siegten mit 9965 Punkten die Skatfreunde Graune, Schütz, Wüstenfeld und Lamprecht von den »Damen-drückern« aus Dedensen-Luthe vor der aus Schützen zusammengestellten Mannschaft »Schützenhaus Wülfel« (9273 Punkte), dem

Skatklub Herrenhausen (9228 Punkte) und dem Skatklub Linden (9196 Punkte). Beste Damenmannschaft war wieder einmal das Bundesligateam des Skatklubs Herrenhausen mit H. Eckhardt, C. Schuster, R. Ribniger und Chr. Dahms, das 6241 Punkte sammelte.

**Rusbend.** An der Stadtmeisterschaft von Bükkeburg, ausgerichtet vom Rusbender SC, beteiligten sich 91 Skatfreunde aus dem Schaumburger Land und dem Großraum Hannover. Sicherlich übertrieb die Presse, als sie in ihrem Bericht über das Turnier ausführte: »Die Spieler . . . gehören überwiegend zur Spezies der »professionellen« Skatspieler. Reine Amateure waren kaum vertreten und hätten wohl auch kaum eine Chance gehabt.« Nun, Erfahrung macht klug, deshalb hinein in einen Skatklub! Dort wird trainiert. Und im Rusbender Klub werden die Karten nicht nur verteilt und ausgespielt, sondern anschließend auch interessante Spiele analysiert. Diese Art der Fortbildung führt aber nicht ins Profilager.

Sieger in dem 2mal 48 Spiele umfassenden Turnier wurde Fritz Grenner von den »Klosterbuben« Locom mit 3138 Punkten vor Günter Jacobs (Skatklub Hainholz, 2918 Punkte) und Wolfgang Junge (Skatklub Herrenhausen, 2889 Punkte).

In der Mannschaftswertung siegte der mit G. Kirchhoff, W. Junge, R. Ribniger und E. Haarstik spielende Skatklub Herrenhausen (10 058 Punkte). Den Pokal konnten sie allerdings nicht aus der Hand von Bürgermeister Helmut Preul entgegennehmen. In sicherer Erwartung des Sieges hatten sie den beim Turnier im vorigen Jahr gewonnenen Wanderpokal gleich zu Hause gelassen. Waren da vielleicht doch Profis am Werk?

---

## LV 4-Nachrichten

---

**Detmold.** Am 5. Mai dieses Jahres wurde in Detmold mit den »Klüter Buben« ein zweiter Skatklub gegründet. Der Name resultiert aus dem Ortsteil Klüt, in dem sich das Spiellokal »Zum Klüt« befindet.

In den vier Monaten des Bestehens des Vereins ist die Zahl der Mitglieder auf 27 ange-

## LV 5-Nachrichten

wachsen, darunter eine Dame und drei Junioren. An den wöchentlichen Spieltagen – jeweils donnerstags um 20 Uhr eine Serie – nehmen immer einige Gastspieler teil. Klubvorsitzender ist Wolfgang Wiechert, gleichzeitig Spiel- und Pressewart der VG 49, sein Vertreter Vereinswirt Klaus Vollmer. Weiter sind im Vorstand Hans Stölting als Kassierer, Werner Schäfer als Spielwart und Hans Heckmann als Pressewart tätig.

Am 4. September veranstaltete der Klub seinen ersten Preisskat, das Turnier um den »Klüter Buben-Pokal«, welches künftig jährlich stattfinden wird. Trotz sommerlicher Temperaturen fanden 119 Herren, 9 Damen und 11 Junioren den Weg nach Detmold. Sie kamen aus Duisburg, Paderborn, Bielefeld, Hannover und der Lippe-Weser-Region.

Die Junioren spielten unter sich. Sieger wurde dort Hubert Thamm, »Schloß-Könige« Paderborn, mit 2739 Punkten. Mit knappem Vorsprung konnte sich im Seniorenbereich Ulrich Winter von »Fair play« Lemgo durchsetzen, der 2935 Punkte verbuchte. Insgesamt wurden Geld- und Sachpreise von mehr als 2600,- DM ausgeschüttet.

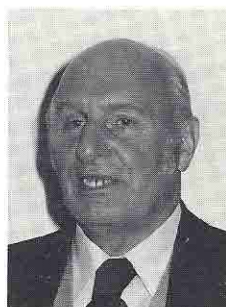
### Die besten Ergebnisse: Punkte

#### Junioren

1. Hubert Thamm, Schloßkönige Paderborn	2739
2. Karsten Kotzan, Lemgo (vereinslos)	2250
3. Jörg Sander, Lemgo (vereinslos)	2025

#### Senioren

1. Ulrich Winter, Fair play Lemgo	2935
2. Detlev Winkler, Lemgo (vereinslos)	2903
3. Eckhard Weber, Bielefeld (vereinslos)	2633
4. Iris Westerfeld, 1. Skatclub Espelkamp	2632
5. Otto Wessel, Skatclub Minden	2615
6. Christia Dahms, Skatclub Herrenhausen	2590
7. Wolfgang Wiechert, Klüter Buben Detmold	2585



Plötzlich und unerwartet verstarb am 13. August 1988 der Ehrenvorsitzende des Landesverbandes 5 im DSkV

### Josef Schümmer

im Alter von 85 Jahren.

Skat war sein Leben, sein Engagement dafür bis zuletzt vorbildlich. Zu seinem 85. Geburtstag am 21. März dieses Jahres wurde Josef Schümmer für seine herausragenden Aktivitäten während seiner 60jährigen Mitgliedschaft im DSkV mit der einmalig bleibenden Auszeichnung »Goldene Ehrennadel mit Brillanten« geehrt. Überdies erhielt er die Goldene Ehrennadel des Landesverbandes 5.

Wir nehmen Abschied von einem großen Vorbild, einem guten Menschen und lieben Skatfreund. Für seine immerwährende Bereitschaft und Großherzigkeit danken wir und bewahren ihm stets ein ehrendes Gedenken.

*Landesverband 5  
im Deutschen Skatverband e.V.*

**Köln.** Die Präsidiumssitzung des LV 5 beschloß Neuerungen und Verbesserungen. Betroffen hiervon ist das LV 5-Turnier, welches mit der Wertung für Achter-Mannschaften auf VG-Ebene Erweiterung fand. Neu eingeführt wurde das LV 5-Klubmeister-Turnier. Diese Skatveranstaltung mit erlesenem Kreis fand erstmals am 3. Juli 1988 im »Kolpinghaus« zu Köln-Ehrenfeld statt. Mit 41 Anmeldungen war die Beteiligung für den Anfang zufriedenstellend. Nicht vertreten waren zum Bedauern des Veranstalters die Verbandsgruppen 54 und 59. Gespielt wurden drei Serien zu 48 Spielen. Das Spielverhalten aller Teilnehmer, unter

denen auch der amtierende Deutsche Meister Willi Brenner sein Können einsetzte, war vorbildlich. Mit dem Ablauf der Veranstaltung hatte Spielleiter Peter Reuter keine Mühe, denn die hohe Konzentration galt einzig und allein dem Ziel, die »Krone« der Meister zu erringen. So konnte LV 5-Vorsitzender Kurt Schwentke zeitgerecht den Siegern die sehr attraktiven Ehrenpreise überreichen. Befürwortet wurde, dieses Turnier auch künftig durchzuführen.

<b>Die besten Plätze:</b>	Punkte
1. Sigurd Krüger, Skatfreunde Lüdenscheid	3919
2. Horst Pavelzik, Karo einfach Bergisch Gladbach	3708
3. Manfred Klein, 1. SC Bocklemünd	3629
4. Benedikt Sobanski, Gustav-Heinemann-Haus Bonn	3606
5. Josef Weber, Rundschau-Skatfreunde Köln	3596
6. Heidi Schnier, Ohne 11 La Calamine	3379
7. Peter Mirbach, Rothe Erde Aachen	3377
8. Klaus Dejoks, Gute Laune Fröndenberg	3356
9. Dieter Pilger, Ärm Söck Köln	3309
10. Jürgen Flechtmann, Sülzer Buben Köln	3256

---

## LV 6-Nachrichten

---

**Nieder-Olm.** Auf sein 10jähriges Bestehen kann in Kürze der Skatklub »Laurenziburg« Nieder-Olm zurückblicken. Aus diesem Anlaß hat der Vorstand des Vereins zu einem großen Jubiläumspreisskat mit Einzel- und Mannschaftswertung für Damen und Herren eingeladen (siehe Veranstaltungskalender in dieser Ausgabe), bei dem tolle Preise auf ihre Gewinner und Überraschungen auf die Teilnehmer warten.

»Laurenziburg« Nieder-Olm, seit Anfang der 80er Jahre von Werner Grode geführt, wurde von Skfr. Karlheinz Moehle gegründet,

der jetzt gemeinsam mit dem 2. Vorsitzenden Hermann Hofem die Feierlichkeiten für das Jubiläum vorbereitet. Zwischenzeitlich ist der Verein auf stattliche 47 Mitglieder angewachsen. Vertreten sind praktisch alle Altersstufen zwischen 16 und 85 Jahren. Großen Anteil an dieser Entwicklung hat sicherlich die bekannt gute Klubatmosphäre.

Möge es den Mitgliedern des Klubs vergönnt sein, noch viele Erfolge an die Vereinsfahnen heften zu können.



## Er machte es verkehrt

Vorhand spielte Pik aus der Hand mit Kreuz-, Pik-, Karo-Bube, Pik-10, -Dame, -8, -7, Karo-10, -König, -Dame.

Er verpatzte aber sein an sich gutes Spiel, weil er von den drei Möglichkeiten, das Spiel aufzu ziehen, ausgerechnet die zum Verlust führende wählte. Wie scheiterte Vorhand?

### Skat:

Herz-König, -Dame.

### Mittelhand:

Herz-Bube,  
Pik-As, -König, -9,  
Karo-As, -7,  
Herz-7,  
Kreuz-10, -König, -8.

### Hinterhand:

Kreuz-As, -Dame, -9, -7,  
Herz-As, -10, -9, -8,  
Karo-9, -8.

*Skataufgaben dürfen nur mit Erlaubnis der Verbandsleitung nachgedruckt werden.*

## Auflösung der Skataufgabe Nr. 313

Ein Spiel mit acht Trümpfen, dazu eine mit einem König besetzte Zehn – was sollte da schon schiefgehen? Schlimmstenfalls, so rechnete sich der Alleinpieler aus, würde er auf die Kreuz-10, wenn überhaupt, 32 Augen abgeben und unter Umständen den Gegnern noch eine volle Trumpfkarte auf den Kreuz-Buben überlassen müssen, wenn er einen Buben vorspielt. Noch schöner, so schien es ihm, wäre, wenn ein As oder eine Zehn von einer anderen Farbe geschmiert werden würde, hätte er doch dann Gelegenheit, mit seinen beiden restlichen Buben Trumpf-As und -Zehn zu kassieren. Doch es kommt meist anders, als man denkt.

### Mittelhand:

Pik-As, -König, -Dame, -8;  
Herz-As, -10;  
Karo-As, -10, -9, -8.

### Hinterhand:

Kreuz-Bube;  
Kreuz-As, -Dame, -9, -8;  
Pik-10, -9, -7;  
Karo-König, -7.

### Zum Spielverlauf:

1. V. Karo-Bube, M. Herz-As,  
H. Kreuz-Bube . . . . . – 15
2. H. Kreuz-As, V. Kreuz-König,  
M. Karo-As . . . . . – 26
3. H. Kreuz-Dame, V. Kreuz-10,  
M. Herz-10 . . . . . – 23

Und das war es dann auch schon. Klar, daß der Alleinpieler mit seinem Schicksal haderte. War es ein Fehler von ihm, das Spiel noch zu übernehmen, nachdem der Reizwert 20 bereits überschritten war? Wohl kaum! Welches Spiel sollte man denn sonst noch wagen?

## Preisliste

(Gültig ab 1. September 1988)

Lieferungen können nur gegen Vorkasse durchgeführt werden. Bestellungen auf Zahlungsabschnitten erwünscht. Keine Nachnahmen.

DM/Stück

### Spielkarten

**DSkV-Rückseite** . . . . . 1,60  
ab 100 Stück . . . . . 1,35

### Spiellisten

400 Stück . . . . . 15,-  
1000 Stück . . . . . 36,-

### Startkarten

Mindestabgabe 1000 Stück . . . . . 24,-

**DSkV-Verbandsabzeichen** . . . . . 6,-

**Klubmeisternadeln** . . . . . 7,-  
(Jahreszahl angeben!)

### Urkunden, blanko

Mindestabgabe 10 Stück . . . . . 2,-

**Skatordnungen** . . . . . 2,-

**Wissenswertes für Skatspieler** . . . . . 2,-

**DSkV-Satzungen** . . . . . 1,-

**Skatjournale** . . . . . 8,50

### Gedenkmedaille

»100 Jahre Deutscher Skatkongreß«  
mit Etui

Silber . . . . . 35,-  
Bronze . . . . . 10,-

### Bankverbindungen:

Postgiroamt Hannover (BLZ 250 100 30)

Konto-Nr. 97 69-306

Dresdner Bank Bielefeld (BLZ 480 800 20)

Konto-Nr. 207 56 23

Herausgeber: Deutscher Skatverband e.V. Anschrift des Verbandes und der Schriftleitung: Deutscher Skatverband e.V., Postfach 2102, 4800 Bielefeld 1; Telefon (05 21) 6 63 33. Verantwortlich für den Inhalt: Georg Wilkening, 4800 Bielefeld 1. Namentlich gezeichnete Beiträge stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion dar. – Stellungnahmen der Verbandsleitung, ihrer Mitglieder und der Schriftleitung werden gekennzeichnet. Konten des Deutschen Skatverbandes e.V.: Postgirokonto Hannover, Bankleitzahl 250 100 30, Nr. 9769-306; Dresdner Bank Bielefeld, Bankleitzahl 480 800 20, Nr. 2 075 623. Druck und Anzeigenverwaltung: Kramer-Druck GmbH, Otto-Brenner-Straße 209, 4800 Bielefeld 1. Redaktionsschluß ist der 3. Werktag des vorhergehenden Monats. »Der Skatfreund« erscheint monatlich.

## Zur Beachtung!

Bedingt durch den Wechsel auf dem Posten des Geschäftsführers und längeren Ausfall der weiteren Geschäftsstellenkraft infolge Krankheit kann es zu Verzögerungen in der Erledigung von Anliegen kommen, die an die DSkV-Geschäftsstelle gerichtet werden.

Um Nachsicht wird gebeten.

Die Verbandsleitung

## Das kommt davon

Er ist ein bißchen spät dran. Nun, beim Skatspiel vergißt man Zeit und Raum!



# Veranstaltungen

(Ausschreibungsunterlagen jeweils erhältlich unter ☎)

**30. Oktober 1988**

### 1. Schwerter Stadtmeisterschaft

im »Freischützsaal«, Hörder Straße 131, 5840 Schwerter – 3 Serien –

– Beginn: 10 Uhr; Einlaß: 8 Uhr

1. Preis DM 1000,- + Pokal

Veranstalter: SC »Herz-Sieben« Schwerte

**5. November 1988**

### 3. offener Jugend-Preisskat der Verbandsgruppe 64

im »Bürgerhaus Wolfgang«, 6450 Hanau 11 – Beginn: 14 Uhr – 2 Serien –

**Voranmeldung bis zum 25. Oktober 1988**

an VG 64-Jugendleiter Günter Dressel, Neuhofstraße 45, 6450 Hanau 1

## Skatclub Friesen-Jungs Wiesmoor

Mitglied im Deutschen Skatverband e.V.

## Einladung zum Ostfriesenpokal 1988

- Spieltag:** Sonntag, den 13.11.1988 um 14.00 Uhr  
**Austragungsort:** Festhalle Wiesmoor  
**Konkurrenzen:** Einzel, Viermannschaften (Damen - Herren - Jugend - Gemischt)  
**Startgeld:** 13,- DM einschließlich Kartengeld, 7,- DM für Jugendliche, 10,- DM für Mannschaften zusätzlich  
**Abreizgeld:** 1,- DM für jedes verlorene Spiel  
**Austragungsmodus:** Gespielt werden 2 Serien zu 48 Spielen am 4er Tisch. Zeitlimit: 2 Stunden je Serie  
**Spielbedingungen:** Es gelten die Skatordnung und die Skatwettspielordnung des Deutschen Skatverbandes e.V.  
**Preise (Einzel):** 1. Preis 700,- DM und Pokal, 2. Preis 400,- DM und Pokal, 3.-5. Preis je ein Fahrrad, 6.-10. Preis je ein halbes Schwein, sowie 15 Räucherschinken und viele weitere Preise  
**Preise (Mannschaften-Herren)**  
1. Preis: Ostfriesen-Wanderpokal + 50 % des Mannschafts-Startgeldes, Pokalverteidiger: Kreuz-Bube Friesoythe, 2. Preis: Pokal + 30% des Mannschafts-Startgeldes, 3. Preis: Pokal + 10% des Mannschafts-Startgeldes  
**Preis (Mannschaften-Damen):**  
1. Preis: Ostfriesen-Pokal + 50% des Mannschafts-Startgeldes  
**Preis (Mannschaften-Jugend):**  
1. Preis: Ostfriesen-Pokal + 50 % des Mannschafts-Startgeldes

Preise gelten bei einer Beteiligung von 400 Personen.



**5./6. November 1988**  
**Mannschaftsmeisterschaften des LV 3**  
 im »Freizeitpark Bernsteinsee«,  
 3177 Sassenburg-Stüde  
 – Beginn: 13 Uhr

**6. November 1988**  
**Jubiläumspreisskat (Einzel + Mannschaft)**  
 »10 Jahre Laurenziburg Nieder-Olm«  
 in der »Festhalle«, 6501 Nieder-Olm  
 – Beginn: 14 Uhr  
 1. Einzelpreis DM 1000,-  
**Telefon (0 61 36) 29 88 – H. Hofem**  
**(0 61 36) 3 52 07 – K. Moehle**

**13. November 1988**  
**20. Werler Stadtmeisterschaft**  
 in der »Stadthalle«, Schützenstraße, 4760 Werl  
 – Beginn: 11 Uhr – 3 Serien –  
 1. Preis DM 1000,-  
**Telefon (0 29 22) 39 26 – H. Hergenröther**

## real-kauf und LUX-Filter informieren:

Unser Skatturnier 1988  
 findet am 27. November  
 auf dem Messe-Gelände Hannover  
 – Halle 18 + 19 – statt.

Erwartet werden ca. 12 000 Teilnehmer.

Kartenvorverkauf am 3. Oktober 1988  
 in allen  
 real-kauf Märkten

und per Nachnahme über Telefon-Service  
**(05 11) 61 49 40 + 61 49 70**

## Herz-Dame sucht Herz-König

Skatspielerin im DSKV aus Nordhessen  
 37 Jahre, 171 cm, schlank, sportlich, lustig,  
 berufstätig)  
 sucht gleichgesinnten Partner  
 um die 50 Jahre.

Antwort unter »Herzenswunsch«  
 an DSKV, Postfach 21 22, 4900 Bielefeld 1

**Einladung zum  
2. Albatros Pokal**

**Termin:** 19. November 1988  
**Spielort:** Ostseebad Damp  
**Beginn:** 1. Serie 10:00 Uhr, 2. Serie 13:00 Uhr,  
 3. Serie 15:30 Uhr  
**Startgeld:** 13,50 DM je Teilnehmer  
 7,50 DM für Jugendliche, 12,- DM für Mannschaften  
**Abrechnung:** 0,50 DM pro verlorenes Spiel  
 ab 4. Spiel 1,- DM  
**Preise:** 1. Preis 2000,- DM + Albatros Pokal  
 2. Preis 1200,- DM + Pokal,  
 3. Preis 800,- DM + Pokal  
 3 Herren-Mannschaftspokale  
 + Preise nach Beteiligung  
 1 Damen-Mannschaftspokal, 1 Jugendpokal  
 weitere Sach- und Geldpreise  
**Anmeldung:** Georg Mohrhagen, 2331 Holzdorf/  
 Söby 24, Telefon 0 43 52 / 26 18  
**Turnierleitung:** VfL Damp-Vogelsang  
**Am Spieltag Riesen-Tombola mit Super-Preisen**  
 Wir wünschen allen Teilnehmern eine gute Anreise  
 und viel Erfolg  
 VfL Damp Vogelsang

**Ostseebad Damp**

# WESTFALEN-BLATT

präsentiert:

## 1. Mindener Skat-Stadtmeisterschaft

30. Oktober 1988 ab 9.30 Uhr, Stadthalle Minden

1. Preis: DM 750.- in bar und Wanderpokal. 2. Preis: DM 500.- in bar. 3. Preis: DM 300.- in bar. Weitere wertvolle Sachpreise. Siegerpreis Damenwertung. Wanderpokal Mannschaftswertung. Wanderpokal beste Damenmannschaft.  
Meldeschuß: 21. Oktober 1988.  
Ausrichter: Skatverein Grille-Buben, Minden, im Deutschen Skatverband e. V.

## 7. Bielefelder Skat-Stadtmeisterschaft

13. November 1988 ab 9.30 Uhr Haus des Handwerks, Bielefeld

1. Preis: DM 750.- in bar und Siegerpokal. 2. Preis: DM 500.- in bar. 3. Preis: DM 300.- in bar. Weitere wertvolle Sachpreise. Siegerpreis Damenwertung. Siegerpreis Junioren.  
Meldeschuß: 5. November 1988.  
Ausrichter: Verbandsgruppe 48 im Deutschen Skatverband e. V.

## 1. Herforder Skat-Stadtmeisterschaft

6. November 1988 ab 9.30 Uhr Stadtgarten/Schützenhof, Herford

1. Preis: DM 750.- in bar und Siegerpokal. 2. Preis: DM 500.- in bar. 3. Preis: DM 300.- in bar. Weitere wertvolle Sachpreise. Damenpokal, Juniorenpokal.  
Meldeschuß: 29. Oktober 1988.  
Ausrichter: Skatclub »Mit Vieren«, Herford, im Deutschen Skatverband e. V.

## 4. Steinhagener Skat-Stadtmeisterschaft

29. Oktober 1988 ab 13.30 Uhr Volksbank Steinhagen

Meldeschuß: 21. Oktober 1988.  
Ausrichter: Verbandsgruppe 48 im Deutschen Skatverband.

Anmeldungen  
an die Ausrichter  
oder das

**WESTFALEN-BLATT**

Werbeabteilung  
Postfach 87 40  
4800 Bielefeld 1

# wiese pokale

... vorn bei den Siegern!

- **Riesenauswahl an Pokalen in allen Preislagen**
  - **Ehrenpreise für jeden Anlaß  
ob Meisterschaft oder Jubiläum**
  - **Anfertigung von Vereinsnadeln,  
Wimpeln, Fahnen und Banner**
  - **Zinnartikel, Krüge und Urkunden**

Versand überall in Deutschland

**Lieferant des Deutschen Skatverbandes**

Fordern Sie unseren Katalog an!

Interessante Neuheiten für den Skat-Sport

**Wiese-Pokale GmbH**  
SPORT- UND EHRENPREISE

1000 Berlin 44  
Hobrechtstraße 54

Telefon  
(030) 693 1844

# F.X. Schmid bringt Ideen ins Spiel.

Zum Beispiel:

## AUF ACHSE

DAS SPIEL UM BRUMMIS, FRACHTEN UND MONETEN

Spiel  
des  
Jahres

1987

KRITIKERPREIS



AUF ACHSE,  
Autor: Wolfgang Kramer

Brummis, Frachten und Moneten beherrschen die Transportszene zwischen Flensburg und Verona.

Der Wettbewerb der Spediteure erfordert ausgeklügelte Routenplanung und optimale Ausnutzung der Ladekapazität. Überlegtes Handeln und ein bißchen Glück bringen dem erfolgreichen Spediteur maximalen Gewinn. Sieger wird, wer zum Schluß das meiste Geld erwirtschaftet hat.

AUF ACHSE, ein spannendes Gesellschaftsspiel für 2-6 Spieler ab 8 Jahren, ist nur eine von vielen Spiel-Ideen von F.X. Schmid.



## F.X. Schmid: Für mehr Spaß am Spiel.